

VORWORT

Stilistisch sind die beiden hier vorgelegten Werke von Ludwig van Beethoven (1770–1827) für zwei Oboen und Englisch Horn seiner ersten Schaffensperiode zuzuordnen, also der Zeit vor 1800. Allerdings fehlen sowohl für das Trio op. 87 als auch für die Variationen WoO 28 über „La ci darem la mano“ aus Mozarts Oper *Don Giovanni* jegliche Zeugnisse, die eine präzise Datierung ermöglichen könnten.

Musik für zwei Oboen und Englisch Horn scheint in den 1790er Jahren in Wien geradezu en vogue gewesen zu sein. Beethoven war längst nicht der einzige, der für diese Besetzung schrieb. Auch von Franz Krommer, Franz Alexander Poessinger, Joseph Triebensee, Johann Went und Anton Wranitzky lassen sich entsprechende Werke nachweisen. Es waren vor allem die drei Brüder Johann, Franz und Philipp Teimer, berühmte Oboisten in ihrer Zeit, die damals in dieser Besetzung spielten und dieses Genre populär und beliebt machten. Im Dezember 1793 beispielsweise trugen sie in einem Konzert der Tonkünstler-Gesellschaft ein „neues Terzett für 2 Oboen und 1 englisches Horn, von der Erfindung des Herrn Wendt, vor“. Theodore Albrecht ist deshalb überzeugt, dass auch Beethoven sein Trio op. 87 und die Variationen WoO 28 für die Gebrüder Teimer komponierte (vgl. Theodore Albrecht, *Die Familie Teimer sowie eine neuere (überarbeitete) Datierung der zwei Trios für zwei Oboen und Englisch Horn (op. 87) und der Variationen WoO 28 von Ludwig van Beethoven*, in: *Journal der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe* 24/2004, S. 9). Wäre dies richtig, so hätte man ein Indiz für die Entstehungszeit; denn Franz Teimer starb im Mai 1796, Johann Teimer im August des gleichen Jahres. Beethovens Kompositionen wären dann notwendig vor diesen Daten entstanden. Allerdings unterscheiden sich das Trio und die Variationen in ihren Anforderungen an die Ausführenden deutlich, so dass man

ebenso gut annehmen kann, dass die Werke für verschiedene Musiker geschrieben wurden. Dann stünde auch zur Diskussion, ob sie nicht doch zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sind.

Weitere Anhaltspunkte für eine annäherungsweise, wenn auch nicht ganz widerspruchsfreie Datierung sind den überlieferten Skizzen zu den Variationen WoO 28 und den erhaltenen autographen Partituren beider Werke zu entnehmen. Die Partituren sind auf Papier derselben Sorte notiert, was den Gedanken nahelegt, dass die Werke in zeitlicher Nähe zueinander komponiert wurden. Bestimmte Eigenheiten der Schrift in den Partituren deuten laut Douglas Porter Johnson auf das Jahresende 1794 als frühest möglichen Entstehungstermin hin, andererseits sind die Skizzen zu den Variationen, ebenfalls nach Johnson, auf 1795 oder 1796 zu datieren (vgl. *Beethoven's Early Sketches in the „Fischhof Miscellany“*. *Berlin Autograph* 28, Ann Arbor 1980; Bd. I, S. 145 f., 411; Bd. II, S. 114–117). Auf den Blättern der autographen Partitur der Variationen befinden sich Skizzen zu dem Lied *Adelaide* op. 46, das im Februar 1797 im Druck erschien, was zumindest soviel besagt, dass die Variationen vor dem Lied entstanden. Am 23. Dezember 1797 kamen sie nachweislich in Wien zur Aufführung, doch ob es sich dabei um die Uraufführung gehandelt hat, ist nicht bekannt. Auf dem überlieferten Programmzettel heißt es unter „Die zweyte Abtheilung“: „dann folgt ein Terzett mit Variationen aus der Oper *Don Juan* auf zwey Hautboen und dem englischen Horn, von der Komposition des Herrn van Bethofen, ausgeführt von den Herren Czerwenka, Reuter und Teimer, beyde letztere in wirkl. Diensten Sr. fürstl. Durchlaucht des regierenden Hrn. Fürsten von Schwarzenberg.“

Während die Variationen WoO 28 zu Lebzeiten Beethovens nicht verlegt wurden, obwohl er sie mehrfach und diversen Verlegern

anbot, erschien das Trio op. 87 im April 1806 im Druck. Dokumente wie Briefe, in denen die Drucklegung erwähnt würde, fehlen allerdings. Das hat vermutlich damit zu tun, dass Beethoven die Komposition in der Zeit nach 1800 nicht mehr so wichtig war. Jedenfalls hatte er im Jahre 1822 offensichtlich vergessen, dass er das Trio bereits zum Druck gegeben hatte; denn am 5. Juni 1822 machte er dem Leipziger Verleger Carl Friedrich Peters das Angebot: „Ein großes Terzett für 2 Oboen und Ein Englisches Horn (könnte auch auf andere Instrumenten übertragen werden) für 30 Ducaten“ (*Beethoven Briefwechsel*, Nr. 1468). Die immerhin mögliche Annahme, dass hier die (bis dahin ungedruckten) Variationen WoO 28 gemeint gewesen seien, ist angesichts der Formulierung „großes Terzett“ und des verlangten Honorars unwahrscheinlich, zumal Beethoven die Variationen nur wenige Monate später, wiederum in einem Brief an Peters, ausdrücklich als ein kleineres Werk bezeichnete (*Beethoven Briefwechsel*, Nr. 1516). Zugleich mit der Originalfassung

des Trios erschien damals (mit Beethovens Einverständnis) auch eine Bearbeitung für zwei Violinen und Viola (Einzelausgabe der Streicherfassung in Stimmen HN 948, als Studien-Edition HN 9948).

Die vorliegende Ausgabe übernimmt den Notentext aus der neuen Beethoven-Gesamtausgabe *Beethoven Werke*, Abteilung VI, Bd. 1, *Kammermusik mit Blasinstrumenten*, hrsg. von Egon Voss, München 2008. Umfangreiche Anmerkungen zur Textgestaltung und Quellenlage, zur Entstehung und Publikation finden sich in der Einleitung und im Kritischen Bericht der Gesamtausgabe. Die wichtigsten Informationen zu Quellen und Lesarten sind in den *Bemerkungen* am Ende der vorliegenden Ausgabe dokumentiert.

Der Herausgeber dankt den in den *Bemerkungen* genannten Bibliotheken herzlich für die freundliche Bereitstellung des Quellmaterials.

München, Frühjahr 2009
Egon Voss

PREFACE

Stylistically, the two works for two oboes and English horn by Ludwig van Beethoven (1770–1827) presented here may be assigned to his first creative period, thus to the years before 1800. However, there are no extant documents to enable a precise dating of the Trio op. 87 and the Variations WoO 28 on “La ci darem la mano” from Mozart’s opera *Don Giovanni*.

Music for two oboes and English horn seems to have been very much in vogue in Vienna during the 1790s. Beethoven was far from being the only composer to write for this scoring. Other works for this combination of instruments were penned by Franz Krommer, Franz Alexander Poessinger, Joseph Triebensee, Johann Went and Anton Wranitzky. It was above all the three brothers Jo-

hann, Franz and Philipp Teimer – celebrated oboists in their day – who used to play in this scoring at that time and established the popularity of this genre. In December 1793, for example, they performed “a new trio for two oboes and one English horn written by Mr Wendt” in a concert organised by the Tonkünstler-Gesellschaft. This is what convinced Theodore Albrecht that Beethoven likewise wrote both his Trio op. 87 and the Variations WoO 28 for the Teimer brothers (see Theodore Albrecht, *Die Familie Teimer sowie eine neuere (überarbeitete) Datierung der zwei Trios für zwei Oboen und Englisch Horn (op. 87) und der Variationen WoO 28 von Ludwig van Beethoven*, in: *Journal der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe* 24, 2004, p. 9). If this assumption is correct, then one would have a clue as to the time of origin of the works, since Franz Teimer died in May 1796 and Johann Teimer in August of the same year. Beethoven would thus have to have written his works before these dates. However, the Trio and the Variations vary so considerably in the demands they make on the performers that one might assume they were written for different sets of musicians. This would then raise the issue of whether or not they were composed at different times.

Further clues for an approximate, albeit not entirely unambiguous dating can be drawn from the surviving sketches for the Variations WoO 28 and the extant autograph scores of both works. The scores are notated on the same kind of paper, which suggests that the works are fairly contemporaneous. According to Douglas Porter Johnson, certain idiosyncrasies in the handwriting point to late 1794 as the earliest possible time of origin; on the other hand, Johnson also feels that the sketches to the Variations are to be dated to 1795 or 1796 (see *Beethoven's Early Sketches in the 'Fischhof Miscellany'*. Berlin Autograph 28, Ann Arbor, 1980; vol. I, pp. 145f., 411; vol. II, pp. 114–117). The leaves of the autograph score of the Variations contain sketches for the song *Adelaide* op. 46, which was printed in February 1797.

This shows at least that the Variations pre-date the song. It is known that they were performed in Vienna on 23 December 1797, but not whether this was the premiere performance. On the surviving program bill, the “zweyte Abtheilung” (second part) announces “there follows a trio with variations from the opera *Don Juan* for two oboes and English horn, written by Herr van Beethoven and performed by Messrs. Czerwenka, Reuter and Teimer, the latter two [musicians] in the service of His Princely Highness the reigning Lord Prince of Schwarzenberg.”

The Variations WoO 28 were not published in Beethoven's lifetime, although he offered them several times to various publishers; the Trio op. 87, on the other hand, was published in April 1806. There are no extant documents mentioning the printing of the work. This is perhaps due to the fact that the work was no longer as important to Beethoven after 1800. In any event, by 1822 he had apparently forgotten that he had once had the Trio printed; on 5 June 1822 he wrote to the Leipzig publisher Carl Friedrich Peters offering him: “a major trio for two oboes and one English horn (could also be adapted to other instruments) for 30 ducats” (*Beethoven Briefwechsel*, no. 1468). The possibility that Beethoven was referring here to the then still unprinted Variations WoO 28 is unlikely in view of the formulation “major trio” and the requested honorarium, and especially since the composer specifically mentioned the Variations in another letter to Peters just a few months later, referring to them as a smaller work (*Beethoven Briefwechsel*, no. 1516). An arrangement of the Trio for two violins and viola was also published (with Beethoven's consent) at the same time as the original version of the Trio (a separate edition of the string version in parts is published as HN 948, and the study score as HN 9948).

The present edition contains the musical text from the new Beethoven Complete Edition *Beethoven Werke*, section VI, vol. 1, *Kammermusik mit Blasinstrumenten*, ed. by

Egon Voss, Munich, 2008. Detailed commentaries on the form of the text and the state of the sources, as well as on the origin and publication, are to be found in the Introduction and Critical Report of the Complete Edition. The most important information on the sources and readings is documented in the *Comments* at the end of the present edition.

The editor extends his most cordial thanks to the libraries mentioned in the *Comments* for kindly placing the source material at his disposal.

Munich, spring 2009
Egon Voss

PRÉFACE

D'un point de vue stylistique, les deux pièces pour deux hautbois et cor anglais de Ludwig van Beethoven (1770–1827) présentées ici peuvent être classées parmi les œuvres de sa première période, c'est à dire antérieures à 1800. On ne possède cependant, aucun témoignage permettant une datation précise, que ce soit pour le Trio op. 87 ou pour les Variations WoO 28 sur «La ci darem la mano», tiré de *Don Giovanni*, l'opéra de Mozart.

Il semble que la musique pour deux hautbois et cor anglais ait été particulièrement en vogue à Vienne dans les années 1790. Beethoven n'était de loin pas le seul à avoir écrit pour cette formation d'instruments. On sait que Franz Krommer, Franz Alexander Poessinger, Joseph Triebensee, Johann Went et Anton Wranitzky ont également signé quelques pièces. Célèbres hautboïstes de leur temps, les trois frères Johann, Franz et Philipp Teimer en particulier, se produisaient dans cette formation et en avaient fait un genre populaire et apprécié. En décembre 1793, par exemple, ils avaient présenté lors d'un concert de la Tonkünstler-Gesellschaft un «nouveau trio pour 2 hautbois et 1 cor anglais, de l'invention de Monsieur Wendt». C'est la raison pour laquelle Theodore Albrecht est convaincu que Beethoven,

lui aussi, a composé son Trio op. 87 et ses Variations WoO 28 pour les frères Teimer (cf. Theodore Albrecht, *Die Familie Teimer sowie eine neuere (überarbeitete) Datierung der zwei Trios für zwei Oboen und Englisch Horn (op. 87) und der Variationen WoO 28 von Ludwig van Beethoven*, in: *Journal der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe* 24/2004, p. 9). Si cela était avéré, cela nous donnerait un indice sur la période au cours de laquelle ces œuvres ont été écrites. En effet, Franz Teimer est mort en mai 1796 et son frère Johann en août de la même année. Les pièces de Beethoven auraient ainsi été composées nécessairement avant ces dates. Cependant, les niveaux d'exigence du Trio et des Variations vis-à-vis des interprètes sont nettement différents, si bien qu'on pourrait tout aussi bien admettre que ces œuvres ont été écrites pour des musiciens différents. Et de ce fait, il serait envisageable qu'elles aient également été composées à des périodes différentes.

Les esquisses du WoO 28 qui ont été conservées, ainsi que les partitions autographes des deux œuvres, constituent d'autres indices pour une approche de la datation, même si cette dernière n'est pas totalement incontestable. Les partitions sont écrites sur du papier identique, ce qui permet de penser

qu'elles ont été composées dans un laps de temps proche. Selon Douglas Porter Johnson, certaines particularités d'écriture des partitions semblent indiquer que la composition aurait pu avoir vu le jour au plus tôt à la fin de l'année 1794. Les esquisses des Variations quant à elles, seraient à dater de 1795 ou 1796, également selon Johnson (cf. *Beethoven's Early Sketches in the 'Fischhof Miscellany'*. *Berlin Autograph 28*, Ann Arbor 1980; vol. I, pp. 145 s., 411; vol. II, pp. 114–117). Sur les pages de la partition autographe des Variations figurent des esquisses d'*Adelaide* op. 46, un air qui fut édité en février 1797, ce qui permet au moins de déterminer que les Variations sont antérieures à cet air. Il est attesté qu'elles ont été données en concert à Vienne le 23 décembre 1797, mais on ne sait pas s'il s'agissait là de leur création. Le programme de ce concert a été conservé, et on peut y lire, sous la rubrique «Die zweyte Abtheilung» (seconde partie): «Vient ensuite un trio avec des Variations tirées de l'opéra *Don Juan*, pour deux hautbois et un cor anglais, composées par Monsieur van Beethoven, et interprétées par messieurs Czerwenka, Reuter et Teimer, les deux derniers au service de son altesse sérénissime le prince régnant de Schwarzenberg».

Alors que les Variations WoO 28 n'ont pas été éditées du vivant de Beethoven, bien qu'il les ait proposées à plusieurs reprises à différents éditeurs, le Trio op. 37 était imprimé en avril 1806. Cependant aucun document (notamment des lettres) mentionnant cette dernière n'a été conservé. Cela tient sans doute au fait qu'après 1800, Beethoven n'accordait plus autant d'importance à cette œuvre. En tous cas, en 1822, il avait visiblement oublié l'avoir déjà donnée à imprimer. En effet, le 5 juin 1822, il fit l'offre suivante

à l'éditeur de Leipzig Carl Friedrich Peters: «Un grand trio pour 2 hautbois et un cor anglais (pourrait aussi être joué sur d'autres instruments) pour 30 ducats» (*Beethoven Briefwechsel*, n° 1468). L'hypothèse somme toute plausible que Beethoven fasse ici référence aux Variations WoO 28 (jusque là non éditées) s'effondre dès lors que l'on considère l'expression «grand trio» ainsi que les honoraires réclamés, car quelques mois plus tard à peine, il désigne expressément ces Variations, également dans une lettre à Peters, comme une œuvre de moindre importance (*Beethoven Briefwechsel*, n° 1516). En même temps que la version originale du trio fut éditée à l'époque (avec l'accord du compositeur) une adaptation pour deux violons et alto (édition séparée de la version pour cordes: pour le matériel, HN 948, pour la Studien-Edition, HN 9948).

La présente édition reprend la partition de la nouvelle Édition Complète des œuvres de Beethoven *Beethoven Werke*, section VI, vol. 1, *Kammermusik mit Blasinstrumenten*, éd. par Egon Voss, Munich 2008. On trouvera des indications détaillées sur l'état des sources et la conception de la pièce, sur sa genèse et sa publication, dans l'Introduction et le Commentaire Critique de l'Édition Complète. Les informations les plus importantes relativement aux sources et aux différentes versions sont documentées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* à la fin de la présente édition.

L'éditeur remercie chaleureusement les bibliothèques citées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* pour d'avoir mis aimablement le matériel des sources à sa disposition.

Munich, printemps 2009
Egon Voss